



Die Salzburger Auswanderer in Leipzig, 1732.

Im Jahre 1732 vertrieb der damalige Erzbischof von Salzburg, Graf Anton Leopold von Firmian, alle Protestanten, 22.000 Menschen, aus seinem Erzbistum, angeblich weil sie eine Verschwörung angezettelt hätten. Sie mußten alle auswandern und anderwärts Unterkunft suchen. Viele gingen nach England und Amerika, die meisten fanden unter Friedrich Wilhelm I. in Preußen Aufnahme. Ihre großen Auswandererzüge erregten überall Aufsehen und Teilnahme; ja es wurde schließlich ein förmlicher Kultus mit ihnen getrieben. Überall, wo sie durchzogen, wurden sie feierlich eingeholt, tagelang beherbergt, bewittet, beschenkt und dann ebenso feierlich wieder entlassen. Überall erschienen von diesen Durchzügen gedruckte Berichte und Bilder, so daß die Salzburger Auswanderergeschichte endlich eine ganze Litteratur erzeugte. Aus einer der damals erschienenen Schriften: Das liebethätige Geva, hat Goethe später den Stoff zu Hermann und Dorothea genommen. (Fortsetzung S. 67).